

Öl-Katastrophe im Golf von Mexiko: Die Party ist vorbei



von Birgit Stratmann

Seit der Explosion der Bohrinself Deepwater Horizon im Golf von Mexiko am 20. April 2010 dringt jeden Tag die unvorstellbare Menge von zwei bis drei Millionen Liter Öl ins Meer. Doch wer weiß schon, wie viel es wirklich ist. Die pechschwarze Masse hat mittlerweile die Küsten und ökologisch hoch sensible Regionen erreicht: Nistplätze unzähliger Vogelarten wie Pelikane sowie Heimat von seltenen Fischen, Krabben, Krebsen und Pflanzen. Bedroht sind auch Delfine und Schildkröten – und nicht zuletzt die Lebensgrundlagen Tausender Menschen.

Ölmulti BP, der die Bohrinself betrieben hat, steht im Feuer der Kritik. Doch man braucht nicht die Lehre des Buddha vom Abhängigen Entstehen zu bemühen, um zu erkennen, dass für diese Öl-Katastrophe nicht allein BP verantwortlich ist. Öl ist der Treibstoff der Industriegesellschaft. Jeder Erdbewohner verbraucht, statistisch gesehen, täglich zwei Liter Öl. Dabei liegen Welten zwischen Indien (0,37 Liter pro Kopf) und den USA (10,97 Liter). Die Öl-Katastrophe geht besonders die Reichen dieser Welt an.

Die moderne Überflussesgesellschaft verdankt ihren Wohlstand dem Erdöl und fossilen Brennstoffen. Ob wir Auto fahren, mit dem Flugzeug unterwegs sind, Kaffee kochen, duschen, am PC arbeiten – die meisten unserer Aktivitäten hängen mit dem Verbrauch fossiler Energien zusammen. Erdöl steckt in Plastik, in Teppichböden, Fleecepullovern, Waschmitteln und in Medikamenten.

Jedes Jahr wird so viel Erdöl verfeuert, wie die Natur im Laufe von einer Million Jahren geschaffen hat. Und der Energiehunger wächst, auch in bevölkerungsreichen Ländern wie China und Indien. Es ist absehbar, dass die



NASA-Greenpeace

Wie groß ist Ihr Fußabdruck auf dieser Erde?

Die Erde liefert alles, was wir zum Leben brauchen. Doch weil Menschen in den reichen Ländern aufgrund ihres aufwändigen Lebensstils zu viele Ressourcen verbrauchen und Müll hinterlassen, ist das ökologische und soziale Gleichgewicht ins Wanken geraten. Insgesamt nutzt die Weltbevölkerung heute die Ressourcen von 1,4 Planeten (<http://www.footprintnetwork.org>).

Der „Ökologische Fußabdruck“ berechnet für jeden Einzelnen die Fläche auf der Erde, die notwendig ist, um seinen Lebensstil dauerhaft zu ermöglichen. Im Internet können Sie Ihren persönlichen Fußabdruck berechnen und sehen, wie viele Planeten nötig wären, würde jeder Erdenbürger so leben wie Sie: <http://www.mein-fussabdruck.at/>

Fördermenge schon bald nicht mehr ausreichen wird, den steigenden Bedarf zu decken.

Richard Heinberg belegt in seinem Buch „*The Party is over*“ (Verlag Riemann 2004) mit Hilfe von Recherchen unabhängiger Geologen, dass der Höhepunkt der Ölförderung bereits in einigen Jahren überschritten sein wird. Im Klartext: Die Menge des geförderten Öls wird sich verringern. Öl wird knapper werden und teurer, die Unternehmen müssen mehr Aufwand betreiben, um Ölquellen zu erschließen, etwa wenn in den Tiefen des Meeres gefördert wird.

Wir müssen umdenken. Die Katastrophe im Golf von Mexiko ist eine

Mahnung für jeden Einzelnen, seinen Lebensstil zu überprüfen, und für Politik und Gesellschaft, sich aus der fatalen Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen zu befreien. Wäre der politische Wille vorhanden, dann könnten Erneuerbare Energien bis 2050 rund 80 Prozent des weltweiten Energiebedarfs decken.

Der Dalai Lama wird nicht müde, einen holistischen Ansatz zu fordern. Diese Weisheit ist nicht nur der Schlüssel zum Glück, sondern sie entscheidet über das Überleben der Menschheit. Holistisches Denken bedeutet, die eigenen Gedanken und Handlungen in einen großen Kontext zu stellen. Was bedeutet es für die Welt, wenn ich Auto fahre, wenn ich Fahrrad fahre, wenn ich zum Shoppen nach Mailand diese oder im Wald spazieren gehe? Woher kommen meine Lebensmittel? Welchen Abdruck hinterlasse ich in der Welt? Wie wirken sich meine täglichen Handlungen, mein Konsum auf andere Regionen der Welt aus? Wir brauchen ein tieferes Verständnis für unser Sein in der globalisierten Welt. ■